

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kunde von dem großen, bevorstehenden Ereignis hat sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Ganz Untermazelbrunn steht erwartungsvoll um den großen Misthaufen herum und harret der Dinge, die da kommen sollten.

Der Gruber Franzl aber beginnt, unbehirt durch die Zurufe der ungeduldigen Menge seine Suche. Mit gespreizter Kute schreitet er im Bewußtsein seiner Würde, langsam auf dem übelriechenden Haufen hin und her.

Und jetzt! Ist es die Aufregung, die ihm in der Spannung seines Stäbchens nachlassen läßt oder ist es wirklich ein verborgener Schatz? Die Kute schlägt mit einem Rucke nach unten aus. Ein vielstimmiger Schrei geht durch die dichten Reihen der Neugierigen: „Ein Schatz! Ein Schatz!“

Jetzt zittert der Gruber Franzl wirklich vor Erregung. Er hat es ja gewußt! Die Wünschelrute hat ihm das erwartete Glück gebracht. Er ruft nach einer Mistgabel und beginnt zu graben und zu graben, daß der Mist nur so nach allen Seiten fliegt. Den ganzen Haufen grabt er um und noch tief in den Boden hinein.

Indessen steht der Karner Bartl inmitten seiner ihn umdrängenden Dorfgenossen und erzählt immer wieder seinen seltsamen Traum von dem alten, goldgefüllten Topfe unter seinem Misthaufen. Aber er zwinkert dabei so eigentümlich mit den Augen, daß niemand weiß, ob es Ernst oder Spaß ist.

Der Gruber Franzl aber sieht und hört nichts. Er gräbt darauf los, daß ihm der Schweiß in hellen Strömen von der Stirne rinnt. Und da!

Tief bückt er sich nieder und holt einen alten Topf aus der Erde. Ganz wie 's dem Karner Bartl geträumt hat. Als er aber den Topf öffnet, da ist alles anders darin, nur kein Schatz. Mit einem Wutschrei wirft er den Topf von sich, daß er um Haaresbreite dem Karner Bartl an den Kopf geflogen wäre.

Unter dem dröhnenden Gelächter der Umstehenden muß sich der Gruber Franzl dazu bequemen, das Loch zuzugraben und den Misthaufen wieder schön darüber schichten, wie wenn gar nichts geschehen wäre. Darauf hat der Karner Bartl bestanden und die andern haben ihm alle recht gegeben. „Denn,“ hat er zu dem wütenden Gruber Franzl gesagt, „i' hab' di' nur bitt', daß d' mit deiner Kuat'n probier'n sollst, ob 's auf meinem Misthaufen aus-

schlag'n tuat oder nit. Von mehr war gar ka Red'! Vom Grab'n ha dir ka' Mensch was g'sagt! Und wann du aufgrabst, dann tua a freundi' wieda zuagrab'n! Wasand'n?“

Seit der Zeit ist der Gruber Franzl dem Karner Bartl in weitem Bogen ausgewichen. Und mit seiner Wünschelrute hat ihn auch niemand mehr gesehen.

Nur in stillen Winternächten sitzt der Gruber Franzl über ein altes Buch gebeugt, das von den Goldgräbern in Alaska erzählt und liest mit andächtigen Augen die Geschichte von dem Manne mit der Wünschelrute.



Der Gruber Franzl aber sieht und hört nichts.